**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 26. Juli 2020**

**Text: Psalm 23**

**Liebe Gemeinde,**

es gibt **Worte,**

die sind wie gute **Freunde.**

Ich habe so einen **Freund.**

Das ist mein früherer **Ausbildungspfarrer.**

Da kann es **sein,**

wir sehen uns ein **halbes** Jahr

oder **länger** nicht.

Und dann kommt ein **Anruf,**

und wir machen ein Treffen in **Stuttgart** aus.

Und dann sitzen wir **zusammen,**

und es **ist,**

als wären wir erst **gestern**

**beieinander** gewesen.

**Sofort**

ist wieder diese Atmosphäre von **Vertrautheit** da.

Und wir **spüren:**

Zwischen uns gibt es etwas **Verbindendes,**

das bleibt **bestehen**

auch über die Zeiten der **Trennung**

und des äußeren **Abstands** hinweg.

Und nun **gibt** es,

**behaupte** ich,

Worte aus der **Bibel,**

mit denen können wir **ähnliche** Erfahrungen machen,

wie **ich**

mit meinem **Freund.**

Würde Ihnen so ein Bibelwort **einfallen?**

**Ich d**enke da vor allem

an den **Psalm,**

den wir **vorhin**

miteinander **gesprochen** haben:

Den **Psalm 23.**

In der **ersten** Klasse

lasse ich ihn a**uswendig** lernen.

Und vermutlich haben ihn e**inige** von Ihnen

auch schon als **Kind**

**auswendig** gelernt.

Da war das noch ein wenig **fremd**

auf der **Zunge,**

Das **Luther-Deutsch:**

*„ … mir wird nichts* ***mangeln …“***

*„Er* ***erquicket*** *meine Seele …“*

***„****und* ***ob*** *ich schon wanderte …“*

Aber **Schritt** für Schritt

werden die Worte **vertrauter.**

Denn sie **begegnen** mir immer wieder:

**Später** im Religions-Unterricht.

Als **Denkspruch**

bei einer **Konfirmation.**

Als **Psalmgebet**

im **Taufgottesdienst**

oder bei einer **Trauerfeier.**

*„Der Herr ist mein* ***Hirte …****“*

Und dann **geschieht** es.

**Wieder** einmal

treffe ich auf den **Psalm 23.**

Und ich **merke:**

*„Er* ***spricht*** *zu mir.*

*Ein* ***Satz,***

*ein* ***Gedank****e daraus,*

*oder die ganze* ***Stimmung,***

*die von ihm* ***ausgeht -***

*das* ***berührt*** *mich jetzt*

*in meiner* ***Situation.“***

Wenn **Freunde** miteinander reden,

bleibt es nicht nur beim Thema „**Wetter“**

Da ist Raum für **Dinge,**

die mich **tiefer** bewegen.

Für das **Schöne,**

aber auch für das **Schmerzhafte.**

Unser Psalm steigt ins **Gespräch** ein,

indem er unseren Blick auf das **Positive**,

auf das **Erfreuliche** lenkt:

*„Wie* ***ist das****“,*

**sagt** er,

*„wenn du* ***zurückblickst:***

*Gab´s da nicht* ***Zeiten,***

*die richtig* ***gut*** *waren?*

*Wo du dich* ***gesund***

*und* ***körperlich***

*voll bei* ***Kräften*** *gefühlt hast?*

*Zeiten, wo du mit deiner Arbeit was* ***bewegen*** *konntest*

*und dir deine Arbeit* ***Freude*** *gemacht hat?*

*Erinnerst du dich an* ***Zeiten,***

*wo du eine besondere* ***Nähe***

*zu einem anderen* ***Menschen*** *gespürt hast? –*

*An Tage, Wochen,* ***Jahre***

*der* ***Liebe*** *und der Verbundenheit?*

***Zeiten,***

*in denen ihr vieles miteinander* ***teilen***

*und* ***erleben*** *durftet?“ -*

*Lass uns* ***das***

*noch einmal gemeinsam* ***anschauen!“,***

sagt unser Freund, der **Psalm.**

Und er **hilft** uns,

indem er **Bilder** hinmalt,

die **Glücks-Gefühle** in uns wecken wollen:

*„Er weidet mich auf einer* ***grünen Aue*** *…“ –*

„Stell dir eine **Wiese** vor:

Weiches **Gras**, Blumen –

von irgendwo her duftet es nach **Heu.**

Und du liegst **ausgestreckt** auf dieser Wiese.

Völlig **entspannt.**

Und du schaust zum **Himmel** hoch:

Tiefes **Blau.**

Und ganz weit **oben**

siehst du eine kleine weiße **Wolke.**

Und du **überlegst,**

wie es wäre,

so eine **Wolke** zu sein.

Du **segelst** eine Zeitlang mit ihr über den Himmel,

bis sie sich **auflöst.**

Und du fühlst dich **leich**t

und **schwerelos.**“

*„****Erinnere*** *dich“,*

sagt der **Psalm.**

*„Es gab* ***Zeiten,***

*da hast du so eine* ***Unbeschwertheit***

*und Geborgenheit* ***spüren*** *dürfen!“*

Und unser **Freund**

legt gleich noch ein **zweites** Bild nach:

*„… und führet mich zum* ***frischen Wasser****.“*

„Stell dir einen heißen **Sommertag** vor.

Du bist Wandern in den **Bergen.**

Weiter **unten,** im Schatten der Bäume,

hast du noch **Schwung** gehabt.

Aber jetzt – **oberhalb** der Baumgrenze

**brennt d**ie Sonne richtig heiß.

Der **Atem** geht schwer.

Der **Rucksack** zieht.

Du bist **erledigt.**

Und da **hörst** du in der Ferne:

Ein Gluckern und **Rauschen.**

Und dann **siehst** du ihn:

Den **Gebirgsbach!**

**Kristallklares** Wasser.

**Eiskalt.**

Du tauchst dein **Gesicht** ein,

dann die **Arme.**

Du ziehst die **Schuhe** aus,

und stellst dich **rein.**

Und du fühlst dich wie **neugeboren!“**

***„Erinnere*** *dich“,*

sagt der **Psalm.**

*„Du hast Zeiten* ***erlebt,***

*wo du nicht mehr* ***konntest.***

*Und dann hast du neue* ***Kraft*** *bekommen.*

*Du warst –* ***psychisch*** *oder körperlich –*

*am* ***Ende.***

*Und dann bist du* ***gestärkt*** *worden,*

*und du konntest* ***aufstehen***

*und* ***weiter*** *gehen.“*

Liebe **Gemeinde,**

vermutlich gibt es heute Morgen **Unterschiede,**

wie es jedem von uns **geht.**

Der eine fühlt sich rundum **gut.**

Die andere – na ja so **zufriedenstellend.**

Und ein **Dritter** würde vielleicht sagen:

*„Was ich grad mit mir* ***rumschleppe.***

*Mir geht´s* ***nicht*** *so besonders!****“***

Ja, wie wir uns **fühlen –**

da **stehen** wir vielleicht gerade

an ganz **verschiedenen** Orten.

Aber doch kann **jeder** von uns

ein **Fenster** öffnen,

das den **Blick**

auf **gute** Erinnerungen frei gibt.

Dazu möchte uns der **Psalm 23**

**einladen.**

Und er macht uns **deutlich:**

*„Deine* ***guten*** *Erlebnisse –*

*das sind Fenster zum* ***Himmel.***

*Denn da* ***siehst*** *du,*

*was dir jetzt im* ***Augenblick***

*vielleicht* ***verborgen*** *ist:*

*Dass* ***Gott*** *dich* ***begleitet.***

*Dass* ***Gott*** *dich* ***führt.***

*Dass* ***Gott******bei dir*** *ist.“*

*„Wir* ***beide“,***

sagt unser **Freund**, der Psalm,

*„wir geben uns nicht* ***zufrieden***

*mit der platten Rede vom* ***Zufall!***

*Wir sehen* ***tiefer.***

*Wir* ***bekennen*** *uns zu dem,*

*der* ***hinter*** *unseren Erfahrungen steht,*

*und wir* ***sagen:***

*„****Er*** *weidet mich auf einer grünen Wiese.“*

*„****Er*** *führt mich zum frischen Wasser.“*

*„****Er*** *belebt meine Seele.“*

*Und wenn wir das* ***alles***

*in* ***einem*** *Satz*

***zusammenfassen*** *wollen,*

*dann können wir im Blick auf die* ***Zukunft*** *sagen:*

*„Ich* ***fürchte*** *kein Unglück –*

*denn du bist* ***bei mir!“***

Ja,

so kann ein Gespräch unter **Freunden** aussehen:

Dass wir durch das **Oberflächliche**

**durchstoßen,**

dass wir **hinter**

die äußere **Fassade** der Dinge schauen

und gemeinsam **entdecken:**

*„Wie* ***oft***

*durfte ich schon Gottes* ***Hand***

*in meinem Leben* ***spüren!***

*Wie oft habe ich* ***erlebt,***

*dass Gott sich für mich* ***interessiert***

*und dass er mir* ***nahe*** *ist!“* -

Der **Meister** des scharfsinnigen Denkens,

der **Königsberger** Philosoph

**Immanuel Kant,**

soll einmal **gesagt** haben:

*"Alle* ***Bücher,*** *die gelesen habe,*

*haben mir den* ***Trost*** *nicht gegeben,*

*den mir die* ***vier*** *Worte*

*aus dem* ***Psalm 23*** *geschenkt haben:*

*„Du bist* ***bei mir." -***

Wenn wir auf die **guten** Zeiten schauen,

in denen wir Gottes **Gegenwart,**

Gottes **Zuneigung**

ganz **hautnah** haben spüren dürfen,

dann sammeln wir einen **Vorrat**

an **Vertrauen** an.

Vertrauen für die **Tage,**

an denen die Dinge **nicht** so laufen,

wie **wir** es gerne hätten.

Und **dahin**

wendet sich nun der **zweite** Teil des Gespräches

mit unserem **Psalm:**

„Jetzt lass uns auch von den **schwierigen** Dingen

in deinem Leben **reden.**

Und von **dem,**

was dich dabei **tragen**

und **stützen** kann.“

Und so heißt es im **Psalm 23:**

*„Und ob ich schon wanderte im* ***finstern*** *Tal,*

*fürchte ich kein* ***Unglück,***

*denn du bist* ***bei mir,***

*dein Stecken und Stab* ***trösten*** *mich.*

*Du bereitest vor mir einen* ***Tisch***

*im Angesicht meiner* ***Feinde.“***

Ich finde den **zweiten** Satz

besonders **eindrücklich:**

*„Du bereitest vor mir einen* ***Tisch***

*im Angesicht meiner* ***Feinde.“***

Mir fällt dazu eine **Szene** ein,

die **Karl May** einmal

in einem seiner **Bücher** beschreibt:

***„Durch die Wüste“***

Da **erzählt** er,

wie ein Reiter von **Feinden** verfolgt wird.

Sie sind dicht **hinter** ihm.

Gleich haben sie ihn **eingeholt.**

Da sieht er vor sich die **Zelte**

von einem **Beduinenstamm.**

Mit l**etzter** Kraft

**rettet** er sich in den Bereich dieser Zelte.

Er stürzt zu **Boden**

und steht nun unter dem **Schutz** der Leute,

die dort **wohnen.**

Das **Gastrecht** in der Wüste fordert,

dass man einen Flüchtling **aufnimmt**

und ihn notfalls gegen Feinde **verteidigt.**

Man bringt ihm **Wasser** zum Waschen.

Die schorfige, **verbrannte** Haut

wird mit **Öl** behandelt.

Man setzt ihn an einen kleinen **Tisch.**

Er bekommt zu **essen** und zu trinken.

Währenddessen stehen seine **Feinde**

**draußen** vor dem Zelt.

Sie fuchtelnmit **Messern** und Gewehren.

**Lautstark** wird verhandelt.

Man hört **zornige** Stimmen.

Aber – sie müssen wieder **abziehen.**

Sie können den Verfolgten jetzt nicht **fassen.**

Denn er steht unter dem **Schutz**

von einem **mächtigen** Stamm. -

*„Du bereitest vor mir einen* ***Tisch***

*im Angesicht meiner* ***Feinde.“***

„Im **Angesicht“** –

das heißt, die Feinde sind nicht **weg.**

Sie **sehen** mich an.

Sie schütteln drohend die **Faust** in meine Richtung.

Aber – sie haben jetzt keine **Macht** über mich**.**

Denn **Gott**

stellt sich **dazwischen.**

Und das schenkt mir einen **Freiraum,**

in dem ich einmal tief **durchatmen** kann,

in dem sich meine **Anspannung** löst,

in dem ich innerlich wieder zur **Ruhe** komme.

*„Im Angesicht meiner* ***Feinde*** *…“*

Also angesichts der vielen unerledigten **Aufgaben,**

die nach mir **schreien.**

Angesichts einer **Zukunft**,

die mir **Angst** macht.

Angesichts der **gesundheitlichen** Beschwerden,

die mich **belasten.**

Angesichts von **alledem**

verschafft Gott mir einen Raum der **Stille.**

Den finde ich nicht da **draußen.**

Aber den kann ich **in mir drin** entdecken.

Wenn ich die **Gedanken,**

die ständig um mein **Problem** kreisen,

einmal **unterbreche**

und sie auf **Gott** richte.

Wenn ich **langsam**

ein- oder **zweimal**

unseren **Psalm,**

den **Psalm 23,**

vor mich **hinsage.**

Dann kann es **sein,**

dass sich in meinem **Innern**

plötzlich dieser Raum der **Stille** öffnet.

Und ich **merke:**

*„Was mich gerade noch ganz* ***beherrscht*** *hat –*

*das hält Gott jetzt auf* ***Abstand.“***

Und ich spüre so etwas wie **Freiheit.**

**Ich bin** nicht mehr meine Unruhe.

**Ich bin** nicht mehr meine Sorge.

Ein Stück heilsame **Entfernung**

hat sich **eingestellt.**

Und ich **erinnere** mich**,**

wem ich in **Wirklichkeit** gehöre:

Meinem **Gott.**

*„Der* ***Herr***

*ist mein* ***Hirte …“***

Liebe **Gemeinde**,

es gibt **Worte,**

die sind wie gute **Freunde.**

Nach der **Begegnung** mit ihnen

sind wir **erfüllt**,

**belebt,**

**ermutigt.**

Ich **lade** Sie ein:

Machen Sie den **Psalm 23**

in den kommenden **Wochen**

zu Ihrem persönlichen **Begleiter**

und **Gesprächspartner.**

Auf die **Begegnungen,**

die sich **ergeben,**

lege Gott seinen **Segen.**

Amen.